

## GeaCron

Interaktiver historischer  
Welt- Atlas ab 3000  
v.Chr.  
Jahreszahl eingeben -  
Karte kommt



Matthäus Merian:  
Ravensburg 1643

Bild gemeinfrei

Anklicken für

Vergrößerung

*Ravensburg ist bis heute  
fast genauso erhalten.*

### **Aufgaben zum Bild**

**Denkaufgabe 1:** Welche  
Auskunft gibt das Bild  
über die Stadtentwicklung  
Ravensburgs? (Lage,  
Stadterweiterung, ...  
Begründe.

**Denkaufgabe 2:**  
Welchen Vorteil bietet der  
breite Platz in der Mitte?

**Denkaufgabe 3:** Was  
bedeutet das  
Vorhandensein von  
Mauern und Türmen?  
Vieler Kirchen und  
Klöster? Eines  
Rathauses?

**Denkaufgabe 4:** Wo liegt  
das Rathaus? Warum?  
(Steht in der Bildlegende  
im Bild unter rechts)

Fassung vom 05.09.2025 | Nach aktuellerer  
Fassung suchen

## **Mittelalter**

### **GRUNDINFORMATION STÄDTE IM MITTELALTER**

#### **Gründung**

Städte im mittelalterlichen Deutschland sind  
manchmal wesentlich verkleinert weiter  
bestehende Römerstädte, deren bedeutendste  
sich oft zu wichtigen Bischofssitzen entwickeln,  
z.B. Mainz, Köln, Trier oder Regensburg. Östlich  
des Rheins werden Städte im Mittelalter vom  
König oder einem Großen des Reiches neu  
gegründet. In staufischer Zeit (1137 - 1268) kommt  
es zu einer Gründungswelle.

#### **Lage und Aussehen**

Oft liegen Städte an wichtigen  
Verkehrsknotenpunkten oder Fernstraßen, oft  
unterhalb einer Burg. Herausragende Gebäude  
sind Kirchen (vgl. Ulmer, Freiburger, Straßburger  
Münster, Kölner Dom, usw.) und Klöster, Mauern,  
Türme, Wirtschaftgebäude, Zunfthäuser, Spitäler  
und nicht zuletzt das Rathaus als Sitz eines  
Stadtrats.

**Basisaufgabe:** Fasse die beiden Einführungstexte  
in Stichworten zusammen.

## TIEFER EINSTEIGEN:

Verfassungsentwicklung Ravensburgs im Mittelalter auf der Epochenseite Städte im Mittelalter



Links: Reichswappen  
Rechts: Stadtwappen von Ravensburg an der Brotlaube. Man findet es aber auch am Rathaus und anderswo.

Bild DEidG  
Vergrößern



Rathaus von Ravensburg  
Bild DEidG  
Vergrößern

## Verfassungsentwicklung

Die Entwicklung ging dahin, dass am Anfang der Stadtherr (der Gründer oder einer seiner Nachfolger) in der Stadt bestimmte. Dann kam meist die städtische Führungsschicht - das Patriziat - zum Zuge (Patriziatsverfassung), zuletzt wurden die Zünfte (siehe unten) an der Stadtregierung beteiligt (Zunftverfassung). Die Entwicklung verlief aber je nach Stadt unterschiedlich und keineswegs immer friedlich. Es gab auch Städte ohne Patriziatsverfassung.

Reichsstädte hatten nur den Kaiser über sich, waren praktisch kleine Staaten im Rahmen des Alten Reiches (911 - 1806 n.Chr.).

Viele Städte verfügten nicht etwa nur über ein Marktgericht, sondern sogar über die Blutgerichtsbarkeit, durften also Todesurteile fällen, wobei der Galgen außerhalb der Stadt stand ("Galgenberg"). Berüchtigt sind aus heutiger Sicht damals im Rechtswesen übliche Methoden wie Pranger oder „peinliches Verhör“ (Folter), siehe unten.

Im Spätmittelalter bauten die Städte eigene Territorien auf.

*"Stadtluft macht frei."*

Die Städte erhielten Zulauf aus der bäuerlichen Bevölkerung des umgebenden Landes. Wer eine bestimmte Zeit in der Stadt lebte, war frei und konnte so der Leibeigenschaft bzw. der Bindung an einen Herrn entkommen. Hier kam es anfangs zu Konflikten zwischen Grundherren und Städtern.

## Aufgaben zur Verfassungsentwicklung

**Basisaufgabe:** Fasse den Text „Verfassungsentwicklung“ stichwortartig zusammen.

**Denkaufgabe 1:** Beschreibe die Wappen an der Ravensburger Brotlaube, erkläre, warum sie nebeneinander stehen und warum man sie so oft in der Stadt findet.



Ravensburg. Kleiner Rathssaal mit Figurengruppe und Wappen der Geschlechter (Patrizier)  
Bild DEidG  
[Vergrößern](#)



Geschlechterwappen der Humpis (= Hundbiss). Sie saßen im Rat. Henggi Humpis war Mitbegründer der Ravensburger Handelsgesellschaft, saß im Stadtrat, wurde Bürgermeister und Amann.  
Bild DEidG  
[Vergrößern](#)

### Denkaufgabe 2:

- a - Was ist ein Rathaus?
- b - Was geschieht in einem Ratssaal?
- c - Was bedeutet die Figurengruppe über der Fensterwand und weshalb hat man sie hier montiert?

### Denkaufgabe 3:

- a - Beschreibe und erkläre das Geschlechterwappen der Familie Humpis.
- b - Was bedeutet die Tatsache, dass im Rathssaal Geschlechterwappen angebracht wurden?

**Denkaufgabe 4:** Weshalb führt der Grundsatz „Stadtluft macht frei“ oft zu Auseinandersetzungen zwischen den Städten und dem Umland mit seinen adligen oder kirchlichen Großgrundbesitzern?



Konstanz: Ehemaliges Gesellschaftshaus der Geschlechter (=Patrizier) - Zunft „Zur Katz“. Hier gab es Geselligkeit, informelle Gespräche und Pflege von Beziehungen

Bild DEidG  
[Vergrößern](#)

### TIEFER EINSTEIGEN:

Gesellschaftliche Zugehörigkeit zeigt sich auch im Wohnen:

Fotostrecke „Wohnen in der spätmittelalterlichen Stadt“ auf [Epochenseite Städte im Mittelalter](#)

Und in der Kleidung:

Fotostrecke „Kleidung im Mittelalter“ auf der [Epochenseite Städte im Mittelalter](#)

## Gesellschaftliche Schichtung

Von erstrangiger Bedeutung war die Geistlichkeit. Prozentual stellten die Geistlichen einen weitaus größeren Bevölkerungsanteil als heute. Die Kirche bildete den Mittelpunkt der Stadt, die Zahl der Kirchen und Klöster war hoch, der Kirchenbesuch so gut wie obligatorisch. Entsprechend groß war die praktische Bedeutung des Klerus.

Danach rangierten in die Stadt gezogene Adlige und die Patrizier - dem Beruf nach reiche Fernhandelskaufleute.

Den Mittelstand bildeten Gewerbe - z.B. Bäcker, Metzger, Schneider und andere Handwerker - und Kleinhandel. Es gab auch in der Stadt wohnende freie Bauern.

Nichts zu sagen hatten die Besitzlosen. An der Stadtregierung hatten sie keinen Anteil.

Eine besondere Gruppe bildeten die [Juden](#), oft in der Judengasse ansässig oder in größeren Städten in einem Ghetto, je nach Größe mit einer oder mehreren Synagogen.

Ganz unten standen Henker, Ehrlose und andere.

Alle Gruppen waren an ihrer Kleidung und an ihren Statussymbolen erkennbar. Eine bestimmte Kleidung war in vielen Fällen vorgeschrieben, Juden trugen z.B. den Judenhut.

### Aufgaben zur gesellschaftlichen Schichtung:

**Basisaufgabe:** Zeichne die verschiedenen Gruppen in eine Säule über- bzw. untereinander ein und notiere die zugehörigen Erläuterungen aus dem Text in Stichworten.

**Denkaufgabe:** Zeichne eine Zwiebel, die Unterschichten (Henker, Ehrlose, andere) ganz zahlreich erscheinen lässt und eine weitere, die den Mittelstand ganz zahlreich erscheinen lässt. Was passiert, wenn man die Zwiebeln in die Breite zieht?

Man weiß nichts Genaues, weil im Mittelalter keine Statistiken geführt wurden.



Verbrennung des Reformators Jan Hus 1415 in Konstanz

(Spiezer Chronik, 1485)

Über dem Stadttor sieht man das Wappen von Konstanz mit dem roten „Blutzagal“, dem Zeichen, dass Konstanz die Blutgerichtsbarkeit (Verhängung von Todesstrafen) ausüben durfte.

Bild gemeinfrei  
[Vergrößern](#)

## Bestrafung und Verbrechen: Justiz

Im Mittelalter unterschied man Körper-, Ehr- und Geldstrafen. Bei Ehrstrafen wurde der Delinquent öffentlich vorgeführt und dem Spott der Bevölkerung ausgesetzt, z.B. am Pranger. Dieser war ein öffentlicher, an zentraler Stelle gut sichtbar aufgestellter Schandpfahl, an den der Sträfling festgebunden und bekannt gemacht wurde. Der Sträfling wurde entehrt, verlor seine bürgerlichen Rechte und konnte keiner „ehrlichen“ Arbeit mehr nachgehen..

Körperstrafen konnten bis zur Hinrichtung gehen, wobei die Methoden unterschiedlich grausam waren. So kannte man das Hängen, den Tod durch Enthauptung mittels Richtschwert oder auch das Flechten auf ein Speichenrad, wobei die Knochen gebrochen wurden. Das Verbrennen bei lebendigem Leib sollte die Auferstehung des Leibes nach dem Tod verhindern und wurde gern gegen Ketzer verhängt.

Zu den Methoden der Wahrheitsfindung gehörte auch die Folter, die „peinliche Nefragung“ hieß.

Nicht Resozialisierung (Wiedereingliederung in die Gesellschaft) war beabsichtigt, sondern Strafe, Sühne und Abschreckung.

## Aufgaben zu Bestrafung und Verbrechen: Justiz

**Basisaufgabe:** Notiere den Text in Stichworten.

**Denkaufgabe:** Notiere: Worin unterscheidet sich das heutige vom mittelalterlichen Gerichtswesen und warum?



Sitz der ehemaligen Ravensburger Handelsgesellschaft  
Bild DEidG. [Vergrößern](#)



Zunftstube der Rebleute in Ravensburg  
Bild DEidG. [Vergrößern](#)



Zunftscheibe der Rebleute in RV  
Bild DEidG, [Vergrößern](#)

## Wirtschaft

### Fernhandel

Der Reichtum einer Stadt basierte auf ihrem Handwerk und ihrem Handel. Im Fernhandel wirkten große Handelsgesellschaften (vgl. [Frühkapitalismus](#)), zum Beispiel die Ravensburger Handelsgesellschaft.

### Handwerk und Zünfte

Das Handwerk war in [Zünften](#) organisiert. Diese garantierten Qualität und Preise. Da Zunftzwang herrschte, man also in der Zunft organisiert sein musste, wenn man in der Stadt einen Betrieb eröffnen wollte, gelang es den Zünften, die Zahl der Zulassungen zu begrenzen und so die Konkurrenz einzuschränken. Die Zünfte waren aber auch oft an der Regierung der Stadt beteiligt, wirkten an der Verteidigung mit, beteiligten sich an der Finanzierung und am Bau der Kirche, nahmen an Prozessionen teil, übernahmen soziale Aufgaben und besaßen Zunfthäuser oder zumindest Zunftstuben.

### Aufgaben zur Wirtschaft Ravensburgs

**Basisaufgabe:** Notiere den Basistext in Stichworten.

**Denkaufgabe 1:** Inwiefern sind Zünfte mit dem [Wirtschaftsliberalismus](#), wie er im 19. Jahrhundert eingeführt wurde, unvereinbar?

**Denkaufgabe 2:** Auf der Zunftscheibe sind die Wappen der Zunftmitglieder und deren Todestag eingetragen.

a - Welchen Sinn macht das?

b - Lade das vergrößerte Bild herunter und schau dir die Wappen genauer an. Inwiefern kann man diese als „sprechende Wappen“ bezeichnen?

### TIEFER EINSTEIGEN:

Mittelalterliche Zünfte Vertiefendes Material auf der [Epochenseite Städte im Mittelalter](#)

Fotostrecke „Wirtschaft Ravensburgs im Spätmittelalter“ auf der [Epochenseite Städte im Mittelalter](#)



Karmelitenkloster  
Ravensburg

Typische  
Bettelordenskirche (Turm  
erst aus dem 19.Jh.)  
Hier befindet sich noch  
heute die Kapelle der  
Ravensburger  
Handelsgesellschaft.  
Heute Landgericht

Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Zunftstube der Rebleute:  
Inneres. Das Lokal hat  
heute aufgegeben, so  
dass der Zutritt nicht  
mehr möglich ist. In  
Mittelalter und Neuzeit  
fand hier geselliges  
Leben statt.

Bild DEidG | [Vergrößern](#)

## TIEFER EINSTEIGEN:

Auf der [Epochenseite](#)  
[Städte im Mittelalter](#):

Fotostrecke „Wohnen in  
der spätmittelalterlichen  
Stadt“

Vertiefendes Material  
„Universitäten im  
Mittelalter“

## Soziales Leben in der Stadt

Das soziale (gesellschaftliche) Leben in der mittelalterlichen Stadt war vielfältig. Sehr wichtig waren Kirchen und Klöster. Bettelorden wie die Franziskaner (Erneuerung des Armutsideals!) zogen in die Städte, verließen ihre Klöster und gingen unter die Leute. Sie deckten die spirituellen Bedürfnisse der Stadtbewohner. Das Jahr war durch kirchliche Feste und Feiern gegliedert.

Die Bedeutung der Zünfte und Zunftstuben für das Leben der Handwerker wurde oben beschrieben.

Ganz zentral waren auch die Spitäler (Krankenhäuser), aber auch Altersheime. Da es im Mittelalter keinen modernen [Sozialstaat](#) gab, übernahmen Kirche, aber auch Städte die Aufgaben der Krankenversorgung. Das Heilig-Geist-Spital in Ravensburg etwa war zugleich Spital, Altersheim und Waisenhaus. Es steht mit seiner Krankenkapelle und ehemaligem Krankensaal (heute Cafe) bis heute und ist immer noch Krankenhaus. Wie andere derartige Einrichtungen besaß es aufgrund privater Stiftungen reichen Grundbesitz im Umland, dessen Erträge die Einrichtung trugen. Außerdem besaß es Herrschaftsrechte in umliegenden Gemeinden.

## Aufgaben zum sozialen Leben

**Basisaufgabe:** Notiere den Text in Stichworten.

**Denkaufgabe 1:** Worin unterscheidet sich die Rolle der Kirche im Mittelalter von der in der heutigen Zeit?

**Denkaufgabe 2:** Über welchen Weg finanziert sich der [Sozialstaat](#) von heute vor allem?



Epitaph (Steinplatte, die an einen Toten erinnert) des Henggi Humpis, Mitbegründer der Ravensburger Handelsgesellschaft, Ältester Kaufmannsepitaph Deutschlands  
Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Zum Vergleich: Epitaph des adligen Schenk Georg I. von Limburg  
Bild DEidG | [Vergrößern](#)

## Aufstieg des Bürgertums

Bürger verwalteten nicht nur ihre Stadt und betrieben innerhalb des Reiches als Bürger Freier Reichsstädte eine eigene Politik, was früher nur dem 1. und 2. Stand vorbehalten war. Sie waren auch wirtschaftlich dynamischer als das agrarische Umland. Mit dem Aufstieg der Städte entwickelte sich die Geldwirtschaft, die Grundlage vieler weitere Entwicklungen.

Auch kulturell wurde das Bürgertum führend. Die Patrizier orientierten sich am Lebensstil des Adels mit Rüstung, Wappen, Turnier und luxuriösen Wohnverhältnissen und Vergnügungen. Wichtiger sind [gotische](#) Stadtkirchen, der Aufstieg der Künste und später die Kultur der Renaissance. Auch die Wissenschaft wurde zunehmend städtisch und fand in den Universitäten eine neue Heimstatt. Manche Städte waren für ihre juristischen und theologischen Fakultäten berühmt und bahnten bürgerliche Karrieren im Staat an. Neben die kirchlichen Sozialeinrichtungen traten jetzt städtische Spitäler.

Als Beamtentum und Söldnerheere aufkamen, brach das Bürgertum auch hier in die früheren Domänen des Adels - Verwaltung und Kriegführung - ein und verdrängte den Adel zusehends.

## Aufgaben zum Aufstieg des Bürgertums

**Basisaufgabe:** Notiere den Text in Stichworten.

**Denkaufgabe 1:** Beschreibe den Epitaph (Gedenktafel, Gedenkstein) von Henggi Humpis.

**Denkaufgabe 2:** Was haben die beiden links abgebildeten Epitaphe gemeinsam? Wo liegen die Unterschiede?

**Denkaufgabe 3:** Was sagt der Epitaph des Henggi Humpis über das Selbstverständnis dieses Mannes aus?



Karte Ausbreitung der Hanse um 1400,  
Droysens Allgemeiner Historischer Handatlas  
Bild gemeinfrei  
[Vergrößern](#)



Kartenlegende zur Karte oben  
Bild gemeinfrei  
[Vergrößern](#)

## TIEFER EINSTEIGEN:

Lernort Ravensburg auf der [Epochenseite Städte im Mittelalter](#)

Das Jüngste Gericht im Hl.- Geist- Spital in Ravensburg [ebenda](#)

Kleidung im Mittelalter [ebenda](#)

Orcagna: Gotische Altartafel. Einführung in die Gotik an einem Beispiel [ebenda](#)

## Städtebünde

Viele Städte gründeten zur Wahrung ihrer militärischen, politischen und Handelsinteressen Städtebünde. Der berühmteste deutsche Städtebund war die Hanse, die zeitweilig den größten Teil der norddeutschen Städte zu ihren Mitgliedern zählte und über Jahrhunderte den Nord- und Ostseehandel kontrollierte, unter anderem auch gegen Seeräuber wie Klaus Störtebeker. Berühmt waren die Hansekoggen, hölzerne Lastschiffe mit Segeln und hoher Bordwand. Die Hanse konnte sogar militärisch gegen Dänemark antreten. Erst im 15. Jahrhundert begann der Niedergang der Hanse.

Lübeck galt als „Mutter der Hanse“.

**Basisaufgabe:** Notiere den Text in Stichworten.

[Epochenseite Städte im Mittelalter](#)

[Epochenraum Mittelalter](#)

[Startseite](#)